

Wir werden alle sterben – mit oder ohne Feinstaub

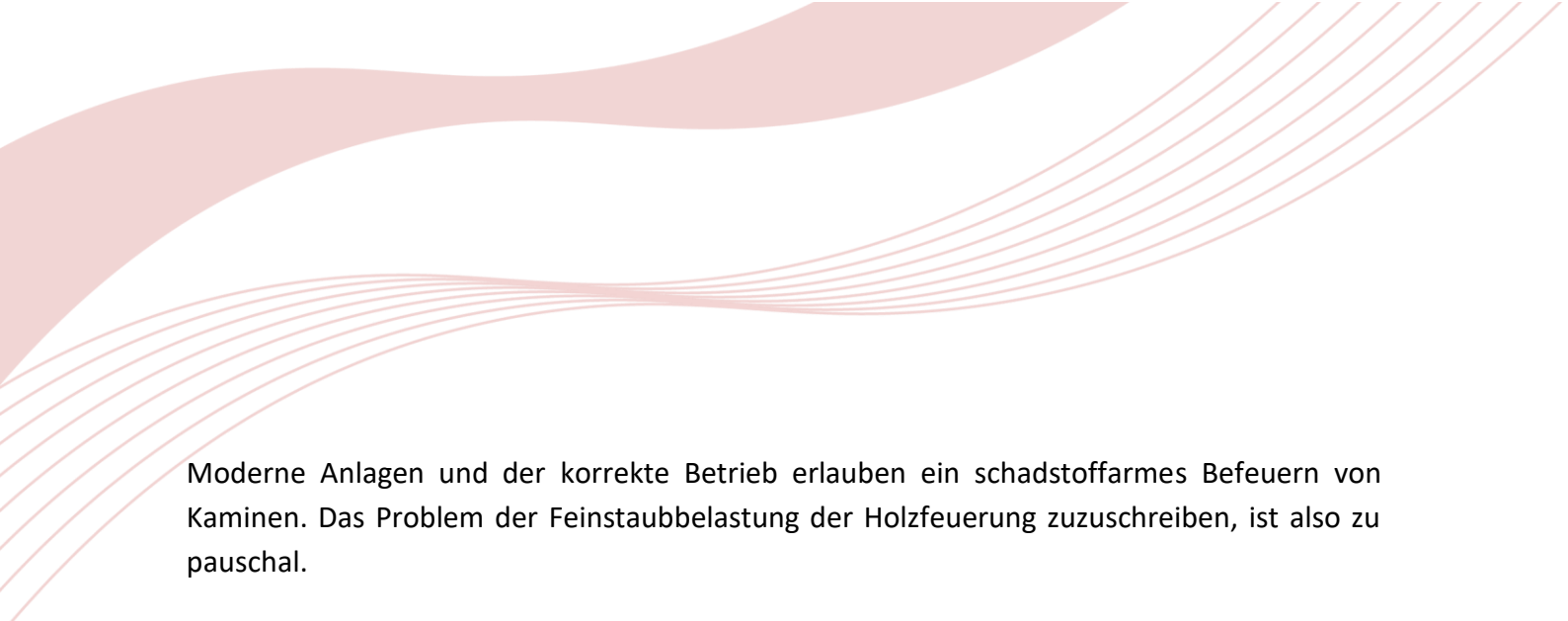
Wir werden alle sterben. Die Frage dabei ist, wodurch. Ginge es nach Axel Friedrich, dem externen Berater der Deutschen Umwelthilfe, müssten nicht nur Dieselfahrzeuge und Kreuzfahrtschiffe, sondern auch Holzöfen und Kamine abgeschafft werden, um das Leben zu verlängern. Der Feinstaub könnte uns umbringen. Dabei beweisen Studien längst den Zusammenhang zwischen genetischer Veranlagung, Lebensweise und Feinstaubbelastung. Andere Studien widerlegten sogar die Behauptung, Feinstaub würde das Leben verkürzen. So lebten Menschen in Sevilla an einer stark befahrenen Straße länger als Menschen in einer ruhigeren Wohngegend.

Staubarme Holzfeuerung reduziert den Feinstaub

Aber bleiben wir bei den Fakten: Feinstaub entsteht natürlich und durch den Menschen. Als Hauptverursacher gilt die Landwirtschaft mit 23 % und Industrie und Wirtschaft mit 46 %. Zahlen zur Holzfeuerung gibt es nicht.

Unbestritten ist, dass bei der Holzfeuerung Feinstaub entsteht. Die Frage ist, wie viel Feinstaub diese Art der Feuerung verursacht. Bei technisch veralteten Anlagen und falscher Holzfeuerung entweichen schnell 4.000 mg/m³ Feinstaub aus dem Kamin. Moderne, korrekt betriebene Anlagen stoßen Feinstaub nur noch weit unter 100 mg/m³ aus. Für Anlagen, die vor dem Inkrafttreten des Immissionsschutzgesetzes in Betrieb gingen, liegen die Grenzwerte bei 4 Gramm Kohlenmonoxid und 0,15 Gramm Staub pro Kubikmeter. Für Anlagen, die nach 2015 errichtet wurden, liegen die Grenzwerte bei 1,25 Gramm Kohlenmonoxid und 0,04 Gramm Staub pro Kubikmeter.

Voraussetzung für eine staubarme Holzfeuerung ist der richtige Betrieb sowie das Alter der Anlagen. So verschmutzt nasses und sehr dickes Holz die Luft, da dieses nicht richtig anfeuert. Bei den Anlagen spielen korrekt dimensionierte Brennräume und gezielte Verbrennungsluftführungen eine große Rolle – bei modernen Kaminen selbstverständlich. Aufgrund des Immissionsschutzgesetzes, das im Jahr 2010 in Kraft trat, verschwinden technisch veraltete Anlagen, die älter als 30 Jahre sind, nach und nach oder müssen mit einem Spezialfilter nachgerüstet werden.



Moderne Anlagen und der korrekte Betrieb erlauben ein schadstoffarmes Befeuern von Kaminen. Das Problem der Feinstaubbelastung der Holzfeuerung zuzuschreiben, ist also zu pauschal.

Umweltfreundlich mit hoher Wertschöpfung

Holzfeuerung bringt zahlreiche Vorteile mit sich. So sind moderne Kamine und Holzöfen dank ihrer CO²-Neutralität extrem klimafreundlich. Sie besitzen nachweislich eine gesunde Strahlungswärme und darüber hinaus durch die Erneuerbarkeit von Holz eine hohe lokale und regionale Wertschöpfung.

Es lohnt sich, auch weiterhin die Gemütlichkeit des Feuers an kalten Tagen zu genießen. Und seien wir mal ehrlich: Die zulässige Feinstaubbelastung im Büro, dem Ort, an dem wir uns den größten Teil des Tages aufhalten, liegt mit 950 µg/m³ weit über den Grenzwert von 40 µg/m³ im Außenbereich. In der Schweiz liegt er bei 6.000 µg/m³ und dabei ist die Lebenserwartung der Schweizer noch höher. Ein Widerspruch, der für sich spricht.

